



## Zsolt Sándor Cseke und Malika Dzumaev

Nordmeister der Hauptgruppe S-Latein

### Meisterschaften

GLM Hauptgruppe  
A-, S-Latein, Senioren  
I, II S-Latein

GLM Hauptgruppe und  
Senioren I, D bis B

### Formationen

Auf dem Weg in die  
erste Liga

### Aus den Verbänden

Zum ersten Mal:  
HATV-Gala  
Zum 17. Mal:  
Niedersachsenpokal  
Nachruf Helmut Beer

Fotos: Carola Bayer

# Egal, Hauptsache auf dem Parkett

## GLM Hauptgruppe A- und S-Latein, Senioren I und II S-Latein

*Der TTC Elmshorn richtete mit dem TSH die gemeinsamen Lateinlandesmeisterschaften der fünf Nordländer in der Bürgermeister-Hell-Halle in Klein Nordende aus. Neben dem eigens für die Veranstaltung gelegten Parkett stehend waren den Tag über Wertungsrichter aus sieben Landesverbänden im Einsatz.*

Den Turniertag eröffneten 29 Paare der Hauptgruppe A-Latein. Alle Tänzer standen optimal parat, als der Turnierleiter zeitoptimal just-in-time eintraf. Sein Protokoll hatte ihm bereits alles vorbereitet und zu rechtgelegt, so dass er nur das mobile Endgerät (Tablet) in die Hand nehmen musste, um den Turniertag pünktlich zu beginnen. Die fast lebensnotwendige Cola fehlte natürlich auf nicht.

In der komplett gefüllten Halle sahen die Zuschauer ansprechendes Tanzen, das durch lockere Moderation begleitet wurde – zum Beispiel, als nach dem ersten Paso-Doble verkündet wurde, dass bereits die erste Kuh tot sei, oder als der „souvenirsammelnde“ Wertungsrichter dafür gelobt wurde, dass er ein verlorenes Herrenarmband von der Fläche auffas. Schmunzeln musste wohl auch das Paar, das in der falschen Runde tanzte und um eine Saalrunde gebeten wurde.

Routiniert und nicht aus der Ruhe zu bringen zeigte sich das EDV-Team vom TSH: Die eingesetzten Wertungs-Digis bestanden quasi auf eine zweite Vorrunde, da sie die erste Zwischenrunde einfach nicht darstellen wollten.

Das Protokoll nahm dies zum Anlass, back to the roots die analogen Wertungsfähigkeiten einzufordern: Die komplette Samba der ersten Zwischenrunde durfte klassisch auf Papier gekreuzt werden. Währenddessen wurde mit Hilfe des stets hilfsbereiten Turnierprogrammanbieters das Problem geklärt, das durch das letzte Pflicht-Update aufgetreten war. Anschließend konnten die WR ihre Kreuze in die digitale Welt übertragen und der Ablauf wurde somit nicht gestört.

Im Verlauf der zweiten Zwischenrunde lernte das Publikum noch, dass zu den Zeiten, als der Turnierleiter noch jung war, für die Paare, die zwischen zwei Tänzen stehen bleiben müssen, besonders applaudiert



*Sieger Hauptgruppe A und Meister TSH: Roman Kim/Marisa Iglesias den Haan.*

wurde. Die Frage, ob es den Brauch noch gibt oder ob sich noch jemand daran erinnert, wurde vom Publikum mit enormem Beifall beantwortet. Kein Zweifel, das klappert auch heute noch, und so gab es anerkennende Worte: „Danke, liebes Publikum, wenn ihr so für die Paare klatscht, dann muss ich hier keinen Blödsinn erzählen.“

Nach der zweiten Zwischenrunde der A-Lateiner wurden die anderen Turniere dazu geschachtelt. Die Senioren III S-Latein fiel mangels Paaren im Norden aus, in den beiden anderen Seniorengruppen I und II S-Latein gab es jeweils nur das Finale, so dass diese sauber aneinander gereiht mit den zugehörigen Ehrungen der jeweiligen Landesbesten durchgeführt werden konnten.



*Dritter Hauptgruppe A und Meister NTV: Robin-René Hartung/Alina Just.*

### HAUPTGRUPPE A-LATEIN

1. Roman Kim/Marisa Iglesias den Haan, Tanzen in Kiel (5)
2. Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik, TSA im VfL Pinneberg (13)
3. Robin-René Hartung/Alina Just, TSZ Odeon Hannover (18)
4. Erwin Schleining/Nadja Spalek, TSA d. SVE Hamburg (19)
5. Eddi Neufert/Nastasja Golant, Grün-Gold-Club Bremen (21)
6. Alexander Kopka/Michelle Casjens, 1. TSZ im TK zu Hannover (29)

### Semifinale

19. Moritz Jäger/Kyra Marquardt, TC Grün-Gelb Güstrow (TMV)



**Vierter Hauptgruppe A und Meister HATV: Erwin Schleining/Nadja Spalek.**

Das Finale der Hauptgruppe A-Latein ergab einen Doppelsieg für Schleswig-Holstein und zusätzlich den Aufstieg in die Sonderklasse für Nikita und Alina.

Roman und Marisa, die glücklichen Sieger, tanzen erst seit einem Jahr zusammen. Seit etwa sechs Jahren ist Marisa auf dem Parkett aktiv, während Roman schon zehn Jahre unseren Sport pflegt. Sofern Marisa sich nicht gerade auf ihr Abitur (Sprach-Profil) konzentriert und vorbereitet oder Roman seinem Sport- und Pädagogik-Studium nachgeht, bei dem er auch noch zusätzlich als Hilfswissenschaftler tätig ist, sind die beiden beim Training: Mindestens vier Mal in der Woche für 2 ½ bis 4 Stunden.

Auf die Frage, was denn der liebste Tanz sei, antwortete Roman nur: „Egal, Hauptsache auf dem Parkett!“ Zum Glück lässt sich das mit Marisa, die die Rumba besonders mag, gut vereinbaren.

### Die Senioren

Anschließend folgten die Ehrungen der Seniorenmeister. Im Prinzip fast ein Déjà-vu der aufeinander folgenden Klassen. Die Paare sind – so wörtlich und freundlich moderiert – einfach „nicht tot zu kriegen“: Umso besser für das Senioren I-Paar, denn ohne die engagierten Senioren II-Paare hätte die Meisterschaft wohl ausfallen müssen.

### SENIOREN I S-LATEIN

1. Patrick Niemann/Sandra Cancino, TSA d. TV Jahn Delmenhorst (5)
2. Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven (10)
3. Harald und Antje Wolff, TSA d. 1. SC Norderstedt (15)
4. Holger und Sylvia Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen (20)

### SENIOREN II S-LATEIN

1. Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven (5)
2. Harald und Antje Wolff, TSA d. 1. SC Norderstedt (10)
3. Holger und Sylvia Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen (15)



**Fünfter Hauptgruppe A und Meister LTV Bremen: Eddi Neufert/Nastasja Golant.**

Es ist immer wieder schön, auf Paare zu treffen, die schon lange dabei sind. Die Senioren I Patrick und Sandra tanzen seit über 20 Jahren zusammen. Einige mögen es kaum noch wissen: Seinerzeit, für die beiden 1995, um genau zu sein, begann der Turniertanz in der E-Klasse. Am liebsten tanzen die beiden die Samba und trainieren eigentlich nie weniger als dreimal pro Woche jeweils rund zwei Stunden. Wenn es mal nicht um das Tanzen geht, dann gehen die beiden ihren Berufen nach: Patrick als Friseur und Sandra als Sozialpädagogin.



**Sieger Senioren II S und Zweiter I S sowie Meister LTV Bremen beider Klassen: Marc Becker/Nicole Giersbeck.**



**Sieger Senioren I S und Meister NTV: Patrick Niemann/Sandra Cancino.**



**Zweiter Senioren II S und Dritter Senioren I S sowie Meister TSH beider Klassen: Harald und Antje Wolff.**

**Zum Titelbild**  
Die Sieger GLM Hauptgruppe S-Latein: Zsolt Sándor Cseke/Malika Dzumaev.  
Foto: Carola Bayer

**WR** Kai Eggers, Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg  
Mike Hartmann, TK Orchidee Chemnitz  
Martin Heilbut, TTC Savoy Norderstedt  
Ralf Kühlke, TSG Bremerhaven  
Edgar Link, TSA Maingold-Casino Offenbach  
DJK B-W Bieber  
Susanne Stukan, TSC Aurora Dortmund  
Dr. Jan Maik Wissing, TSA im Osnabrücker SC

**TL** Jes Christophersen, Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg



Das Finale in der S-Klasse. Foto: Carola Bayer

Auf eine schon lange und erfolgreiche Partnerschaft können auch die Senioren II-Sieger Marc und Nicole blicken: „Marc war schon immer meine Nummer eins“, sagte Nicole, „privat und tänzerisch und das schon im 25. Jahr“. Als Tanzsporttrainerin ist Nicole entsprechend oft auf dem Parkett, während Marc im Back-Office eines Dax-30-Konzerns tätig ist. Trotzdem bleibt genug Zeit, um zwei bis drei Mal pro Woche für bis zu vier Stunden zu trainieren und damit aktuell auf Platz elf der Weltrangliste geführt zu werden. Ideal für die beiden: Sie beginnen immer mit einem Lieblingstanz, nämlich der Samba für Nicole, und enden mit Marcs Lieblingstanz Jive.

Ein weiteres Highlight auf der Fläche wurde in Form einer Showeinlage dargeboten: Mats Reumann, im Norden sicher einigen als Hauptgruppenherr Latein aus dem TSH-Kader bekannt, ging nach der Anmoderation alleine auf die Fläche. Es folgten elektronische Klänge und dazu eine Darbietung, die sicher nur mit höchster Körperbeherrschung erreicht werden kann: „Animation-Dance“, so heißt diese Sportart, die durch zur Musik abgestimmte Isolationsbewegungen beeindruckt.

Das Publikum folgte jeder Bewegung gebannt, hochofren von der großartigen Show. „So etwas habe ich noch nie gesehen,“ war völlig zu Recht zu hören. Wie denn auch: „Es gibt dafür hier in Nord-

deutschland keine Trainings“, sagt Mats. Zuerst nur von der Musik angetan, sah er ein Animation-Dance-Video und da wurde ihm klar: Das muss ich auch können. Seit inzwischen vier bis fünf Jahren trainiert der Neunzehnjährige genau das fleißig im Keller; allein, bis auf die Internet-Video-Portale, bei denen er sich die Moves ansieht.

### Noch einmal Sonderklasse

Zurück zum Paartanz: In der Sonderklasse der Hauptgruppe stellte der LTV Bremen das gesamte Treppchen sowie Platz vier vor je einem Paar aus Schleswig-Holstein und Hamburg. Klare Sieger wurden Zsolt Sándor Cseke/Malika Dzumaev.

Zsolt und Malika strahlen: Das fast tägliche drei- bis fünfstündige Training, wenn nicht Turniere anstehen, lohnt sich. Die beiden tanzen seit einem Jahr und sieben Monaten zusammen. Das wissen sie so genau, denn erst dann kam Zsolt nach Deutschland: Muttersprachlich ungarisch ist der gebürtige Rumäne seitdem fleißig und erfolgreich dabei, unsere Sprache zu lernen. Doch der Erfolg ist auch im Sport gegeben. Die beiden – auch privat ein Paar – sind aktuell Dritte der DTV-Rangliste. Ihr erklärtes Ziel ist es, immer und bei jeder Gelegenheit das Maximum zu geben und mit Ausdruck und Ausstrahlung zu punkten: Erreicht.

Bastian Ebeling

## GLM Hauptgruppe und Senioren I, D- bis B-Klasse

Die Arme von Malte strecken sich ganz weit nach oben, vorsichtig legt der zweieinhalbjährige Knirps die Medaille um den Hals der Tänzerin. In Sakko und mit Bärenkrawatte ausgestattet macht er eine ernste Miene zu seiner Aufgabe: An der Seite von Papa Torben Schneider zum ersten Mal die Meister seines Landesverbandes bei einer gemeinsamen Landesmeisterschaft zu ehren. Wer es an diesem Tag unter die ersten drei Paare des TSH in der Hauptgruppe oder Senioren I der D bis B-Klasse schafft, bekommt zur Medaille noch ein Lächeln – nicht nur des Kleinen, sondern auch der Zuschauer, die sich auf jede weitere Siegerehrung mit dem charmanten Nachwuchslandesvertreter freuen.

Für zwei Paare ist dieser Tag eine Premiere: Matthias und Malgorzata aus Greifswald und Mirco und Jessica aus Hamburg wagen den Schritt in die D-Klasse. Latein



Früh übt sich: Der offizielle Vertreter vom TSH lässt sich von seinem Sohn unterstützen.

### HAUPTGRUPPE S-LATEIN

1. Zsolt Sándor Cseke/Malika Dzumaev, Grün-Gold-Club Bremen (5)
2. Daniel Dingis/Natalia Velikina, Grün-Gold-Club Bremen (10)
3. Lars Erik Pastor/Natalia Szypulska, Grün-Gold-Club Bremen (16)
4. Nikolay Kolev/Aikaterini Kratira, Grün-Gold-Club Bremen (19)
5. Kevin Khan/Elizaveta Trushina, TSA d. 1. SC Norderstedt (25)
6. Luca Ciavaglia/Magdalena Horyn, TTC Savoy Norderstedt (30)

# Das erste Mal gibt's nur einmal

Fotos: Carola Bayer

*Einsteiger und Aufsteiger bestritten die gemeinsamen Landesmeisterschaften der Nordländer (ohne NTV) und freuten sich nicht nur wegen der Medaillen über die Siegerehrungen.*

tanzen beide Paare auch, doch im Langsamen Walzer, Tango und Quickstep starten sie bei der Landesmeisterschaft zum ersten Mal. „Das ist spannend“, erzählt Malgorzata. „Im Breitensport wussten wir schon in etwa, wie wir liegen, kannten die anderen Paare.“ Jetzt in der Hauptgruppe D ist für die 18-jährige und ihren 15-jährigen Tanzpartner alles neu. Allein sind sie an diesem Tag aus Greifswald gekommen, kennen niemanden und finden das für das erste Turnier ganz entspannt. Mit neun weiteren Paaren starten sie morgens um zehn Uhr zu ihrem ersten Turnier, gleichzeitig zu ihrer ersten Meisterschaft und schaffen auf Anhieb den Sprung in die Endrunde.

Genauso wie Mirco und Jessica, für die diese GLM der erste gemeinsame Standardstart im Leistungssport ist. Gestartet sind sie mit Latein, als Mirco nach einer Probestunde bei der Formation doch lieber



**Sieger Hauptgruppe D und Meister TSH: Nils Johannsen/Katharina Weidmann.**

eine Einzelpartnerin suchte und Jessica nur kurz antwortete: „Ja, ich.“ Jetzt kam nach zwei Jahren Standard dazu – zu zahlreichen anderen Sportarten, denn noch reicht je ein wöchentliches Training pro Sektion. Mirco hat zusätzlich angefangen zu Klettern und Jessica reitet – „für beides braucht man ein gutes Körpergefühl“, also passen für die beiden die Sportarten zusammen. Auch Kampfsport gehört noch in den Strauß ihrer Aktivitäten – eine ungewöhnliche Kombination für Tänzer. „Es macht Spaß, noch etwas anderes zu machen, auch wenn Tanzen die Priorität hat“, sagt Jessica.

Und die zahlt sich aus. Beide Paare überzeugen im Finale die Wertungsrichter und dürfen dafür bei der Siegerehrung auf Treppchen steigen. Auch wenn sich für den 15-jährigen Matthias die Prioritätsfrage bisher nicht stellte. „Als ich etwa vier war, hat

meine Mutter mir ein Hobby vorgeschlagen. Bei uns gab es aber nicht so viel Auswahl: Boxen oder Tanzen“, erzählt der Gymnasiast. „Beim Boxen hatte ich Angst, eins auf die Nase zu kriegen – also blieb Tanzen.“ Das war offenbar die richtige Entscheidung. Denn bei dieser GLM gab es für Schüler Matthias und die Medizinstudentin Malgorzata Gold als Landesmeister der Hauptgruppe D in Mecklenburg-Vorpommern mit Platz zwei im Gesamtt Turnier. Ebenfalls Gold – diesmal aus Hamburg – ging an den Doktoranden Mirco und die Beamtin Jessica und damit der Hamburger Titel mit Platz drei im Turnier. Eine gelungene Premiere für beide Paare. Den Turniersieg und damit die Medaille direkt aus der Hand des charmantesten Landesvertreters Malte nahmen die Schleswig-Holsteiner

&gt;&gt;

## HAUPTGRUPPE D-STANDARD

1. Nils Johannsen/Katharina Weidmann, TSA d. 1. SC Norderstedt (3) 1. TSH
2. Matthias Gramenz/Malgorzata Domanska, TSV 09 Greifswald (7) 1. TMV
3. Mirco Grosser/Jessica Hauzinski, Club Saltatio Hamburg (8) 1. HATV
4. Felix Feierabend/Jennifer Knothe, Club Céronne Hamburg (13) 2. HATV
5. Martin Eckert/Alexandra Lembcke, Club Céronne Hamburg (14) 3. HATV
6. Jan-Niklas Dohm/Nele Fröhlich, TSC Nordlicht Rostock (19) 2. TMV
7. Jann Mahnken/Rike Scherf, TSC Blau-Weiß Stralsund (20) 3. TMV



**Zweiter Hauptgruppe D und Meister TMV: Matthias Gramenz/Malgorzata Domanska.**



**Dritter Hauptgruppe D und Meister HATV: Mirco Grosser/Jessica Hauzinski.**

**HAUPTGRUPPE  
C-STANDARD**

1. Christian Hoffmann/Maria Magdalena Lack, Tanzen in Kiel (6) 1. TSH
2. Markus Dietmannsberger/Daniela Töbelmann, Club Céronne Hamburg (8) 1. HATV
3. Christopher Jung/Lea Pape, TSC Ostseebad Schönberg (10,5) 2. TSH
4. Christian Beth/Anna Katharina Peters, Tanzen in Kiel (15,5) 3. TSH
5. Tobias Gutgesell/Melanie Braun, TSA d. Niendorfer TSV (20) 2. HATV
6. Moritz Reibiger/Vanessa Koopmann, TSC Blau-Weiß Stralsund (24) 1. TMV
9. Dennis Heide/Jennifer Reuf, Grün-Gold-Club Bremen 1. LTV Bremen

**HAUPTGRUPPE  
B-STANDARD**

1. Ole Justus Roth/Sophie Gerth, Turniertanz Ostseetanz Greifswald (6) 1. TMV
2. Peer Thore Stricker/Dana-Carolin Wilhelmssen, TC Rot-Gold-Casino Neumünster (10) 1. TSH
3. Malte Federwitz/Evgenia Sklarevski, Club Céronne Hamburg (17) 1. HATV
4. Jonas Lawitzke/Joelina Radisch, TSV 09 Greifswald (19) 2. TMV
5. Kim Joel Wolf/Lisa Bobrowski, TSV Blau-Gelb Schwerin (26) 3. TMV
6. Daniel Schmidt/Janina Klingenberg, TSA d. 1. SC Norderstedt (27) 2. TSH
13. Fabian und Tatiana Schweigel, TC Gold und Silber Bremen 1. LTV Bremen



**Sieger Hauptgruppe C und Meister TSH: Christian Hoffmann/Maria Magdalena Lack.**

Nils und Katharina mit nach Hause. Für sie war es allerdings nicht das erste, sondern das letzte Turnier in der Einstiegsklasse, denn mit dem Landestitel stiegen die beiden Norderstedter in die C-Klasse auf.

Das erste Turnier, die erste Meisterschaft gibt es nur einmal und wer nach einem Aufstieg weiter den Erfolg will, muss viel Zeit investieren. So trainieren die Sieger der Hauptgruppe C schon dreimal in der Woche – und dazu noch dreimal Latein. „Und einmal in der Woche machen wir dann etwas anderes: Salsa oder Disco“, lacht Maria. Die 15-jährige kommt vom La-

tein und hat mit Partner Christian einen Handel geschlossen: Sie tanzt mit ihm Standard, dafür beginnt er mit Latein. „Für mich ist das schwerer“, meint der 25-jährige Industriemechaniker. Schließlich könne Maria ihn im Latein nicht führen so wie er sie im Standard. „Wir sind sehr gute Freunde geworden“, sagt die Schülerin, nur so funktioniere das häufige Training. Und der Lohn: Turniersieg und TSH-Titel für die beiden Kieler und damit auch eine Medaille von Malte. Der tanzt übrigens noch nicht, zumindest nicht im Verein. Stattdessen geht er zum Eltern-Kind-Turnen, doch Tanzen gefällt ihm auch – vor allem die bunten Kleider, am besten in seiner Lieblingsfarbe Lila. Die war allerdings nicht so oft vertreten bei dieser GLM. Die Siegerin der Hauptgruppe B, Sophie mit ihrem Partner Ole aus Greifswald, trug blau. Die 17-jährige und ihr 15-jähriger Partner tanzen ansonsten noch in der Jugend, erfüllten sich mit dem Turniersieg und damit dem Aufstieg in die B aber ihren Traum. „Deshalb waren wir vorher sehr aufgeregt“, meint die Schülerin. Doch ihr Trainer habe sie zwischendurch immer wieder beruhigt und so hat es mit dem Traum geklappt.

Der Traum vom Aufstieg erfüllte sich auch für Boris und Claudia aus Hamburg. Nach 30 vorwiegend kleineren Turnieren in der Senioren I D legten sie eine Punktlandung hin und stiegen mit Turniersieg und dem Hamburger Titel auf. „Wir sind Amateure und wollen hier in unserem Kreis tanzen. In der D-Klasse wollen wir nicht so weit fahren“, erzählt Boris. Deswegen dauerte



**Sieger Hauptgruppe B und Meister TMV: Ole Justus Roth/Sophie Gerth.**



**Zweiter Hauptgruppe B und Meister TSH: Peer Thore Stricker/Dana-Carolin Wilhelmssen.**



**Zweiter Hauptgruppe C und Meister HATV: Markus Dietmannsberger/Daniela Töbelmann.**

der Aufstieg trotz 23 ertanzter Platzierungen länger. „Bei fast allen Turnieren gab es nur eine Endrunde, so wie heute“, so Claudia. Denn sogar bei der gemeinsamen Landesmeisterschaft der vier Nordverbände traten nur zwei Paare aus dem HATV, zwei aus TMV und eines aus dem TSH an.

Nicht viel anders in der C-Klasse, die die beiden als sechstes Paar noch vervollständigten. Sven und Svenja, erst seit sechs Wochen gemeinsam auf dem Parket unterwegs, tanzten in ihrem zweiten Turnier auf Platz eins und nahmen damit gleich den



**Dritter Hauptgruppe B und Meister HATV: Malte Federwitz/Evgenia Sklarevski.**



**Sieger Senioren I D und Meister HATV:**  
Boris Schlüzler/Claudia Köster.

auslösung starteten die späteren Sieger zweimal in der falschen Runde – „Da lag noch der Zettel von einem anderen Paar und da hab ich draufgeschaut“, erzählt Olli nach der Siegerehrung. Doch da zählte die kleine Panne nicht mehr, sondern nur noch die goldenen Medaillen nach der letzten Finalrunde des Tages.

Stefanie Nowatzky

### SENIOREN I D-STANDARD

1. Boris Schlüzler/Claudia Köster, Imperial-Club Hamburg (3) 1. HATV
2. Torge Ruschmeyer/Julia Weise, TTC Harburg im HTB (8,5) 2. HATV
3. Rolf Dohme/Dorothee Brocke, Grün-Gold-Club Schleswig (11) 1. TSH
4. Klaus Stumber/Susanne Schmidt, TSC Nordlicht Rostock (11) 1. TMV
5. Uwe Birth/Christina Radtke, Turniertanz im Ostseetanz Greifswald (11,5) 2. TMV



**Dritter Senioren I D und Meister TSH:**  
Rolf Dohme/Dorothee Brocke.

Hamburger Meistertitel mit. Beide halten sich noch mit anderen Sportarten fit, Sven schwimmt zweimal in der Woche und bei Svenja sorgt Aerobic für Ausgleich.

Die Medaille für die letzten Sieger des Tages durfte dann wieder der kleine Malte überreichen: Die Senioren I B gewannen Oliver und Elena aus Schleswig-Holstein. Die beiden neuen TSH-Meister zeigten, dass auch in der B-Klasse eine Meisterschaft noch etwas ganz besonders ist und die Paare nicht nur bei einer Premiere aufgeregt sind. Trotz Spickzettel mit Runden-

### SENIOREN I C-STANDARD

1. Sven Siemsen/Svenja Struck, Club Céronne Hamburg (5) 1. HATV
2. Karsten Edel/Stefanie Edel-Frentzen, TTC Harburg im HTB (7) 2. HATV
3. Mirko Quentel/Silja Hermann, Tanzsportzentrum Tarp (15) 1. TSH
4. Michael und Kathrin Heinemann, Grün-Gold-Club Schleswig (15) 2. TSH
5. Frank Neuhaus/Marianne Perrin, Grün-Gold-Club Bremen (20) 1. LTV Bremen
6. Boris Schlüzler/Claudia Köster, Imperial-Club Hamburg (22) 3. HATV

### SENIOREN I B-STANDARD

1. Oliver Daum/Elena Stepanova, TSG Creativ Norderstedt (6) 1. TSH
2. Dr. Bastian Ebeling/Kerstin Bothe, TSA im VfL Pinneberg (10) 2. TSH
3. Florian Koskowski/Anja Mitschke, Team Altenholz, TSA d. TSV Altenholz (14) 3. TSH
4. Jan Brandt/Iwona Drzymala, TTC Atlantic Hamburg (20) 1. HATV
5. Benjamin Simmer/Melanie Geyer, TSZ Schwarzenbek (25), 4. TSH
6. Mirco Gerdau/Christine Loesdau, TTC Savoy Norderstedt (30) 2. HATV



**Originelle Gastgeschenke haben sich die Ausrichter einfallen lassen.**



**Sieger Senioren I C und Meister HATV:**  
Sven Siemsen/Svenja Struck.



**Dritter Senioren I C und Meister TSH:**  
Mirko Quentel/Silja Hermann.



**Sieger Senioren I B und Meister TSH:**  
Oliver Daum/Elena Stepanova.

**WR** Bernd Blaschke,  
TSC Casino Oberalster  
Hamburg  
Doris Lilkendey,  
TSC Bremer Schlüssel  
Dr. Tim Rausche,  
TSA d. 1. SC Norderstedt  
(nur HGR B)  
Dierick Schröder,  
TSA d. 1. SC Norderstedt  
(ohne HGR B)  
Reinhard Schröder,  
Team Altenholz,  
TSA d. TSV Altenholz  
Jens Wolff,  
Club Saltatio Hamburg

*Noch wissen sie es nicht, aber im letzten Turnier Anfang März wurde der Aufstieg der TSG Bremerhaven besiegelt.*

*Fotos:  
Dieter Oldenbüttel*



# Auf dem Weg in die erste Liga

## Formationsfestival in und für Bremerhaven

*Beim 39. Formationsfestival der TSG Bremerhaven gingen 17 Teams in zwei Ligen an den Start: die 2. Bundesliga Latein und die Regionalliga Nord Latein. Rund tausend Zuschauer verfolgten das Geschehen in der Stadthalle.*

Die Annahme, dass der Auftritt vor eigenem Publikum der Motivation und Leistungssteigerung zugutekommt, hat sich wieder einmal bestätigt. Die TSG A-Formation zeigte vor heimischer Kulisse einen temperamentvollen und fehlerfreien Durchgang im Finale und wurde mit Platz eins belohnt. Mit dem Sieg rückt das Team wieder näher an die Spitze der Bundesliga „Es wird noch einmal spannend an der Spitze“, prognostizierte der DTV-Bundestrainer Horst Beer nach der Wertung.

### Gedenkminute für Helmut Beer

Bevor die 2. Bundesliga an den Start ging, bat TSG-Präsident Horst Beer um eine Gedenkminute für seinen kürzlich verstorbenen Vater und Mitbegründer der TSG Bremerhaven, Helmut Beer. "Über mehrere Jahrzehnte hat mein Vater die Geschicke des Vereins gelenkt und mit seinen Visionen den Club zu seiner internationalen Strahlkraft verholffen", so TSG-Präsident und DTV-Bundestrainer Horst Beer.



*Auch das A-Team des TSC Walsrode tanzt in der nächsten Saison in der ersten Liga.*

## Jubel nach der Wertung

In der Vorrunde zeigte keine der acht Mannschaften einen fehlerfreien Durchgang. Die Teams hatten durchweg Probleme mit den Pirouetten, hinzu kamen Stolperattacken und Ausrutscher. Die Heimmannschaft startete an dritter Position und wurde lautstark angefeuert. Die beiden TSG-Trainer Buchmann und Molthan zeigten sich mit dem Auftritt ihres Teams zufrieden. Anschließend musste der bisherige Tabellenführer FG Rhein-Main auf die Fläche. Vielleicht waren sie noch etwas beeindruckt von der tatkräftigen Unterstützung der TSG, denn das Team von Sebastian Berg und Christian Konieczny zeigte Nerven und leistete sich einige Fehler in den Schwierigkeiten. Solide, aber auch mit kleinen Fehler zeigte sich an Position acht TSC Walsrode A mit seinem Programm „Phoenix“.

Im Finale kam die TSG Bremerhaven mit ihrem „Drums New Project“ als erste Mannschaft auf die Fläche. Die Konkurrenten aus Walsrode und von der FG Rhein-Main („Siamo noi“) folgten unmittelbar danach. Alle drei Spitzenteams konnten sich im Finale noch einmal steigern.

Mit der Anzeige der offenen Wertung in der Startreihenfolge gab es schnell Gewissheit: Vier Wertungsrichter zeigen die Eins, einer die Zwei für die TSG. Ein wahrer Jubelsturm und ohrenbetäubender Lärm brach beim A-Team und bei den Freunden und Fans der TSG aus. „Es war ein tolles Gefühl, das Turnier zu gewinnen. Für mich ist es der erste Turniersieg überhaupt und es fühlt sich gut an“, schwärmte A-Team-Tänzerin Catrin Rohr, die auch Trainern der B-Formation ist. Die Walsroder übernahmen mit dem zweiten Platz wieder die Tabellenführung und konnten beruhigt nach Hause fahren. Sehr geknickt und enttäuscht wa-



Das Team Ars Nova gewann auch das dritte Turnier in der Regionalliga.

ren die Tänzerinnen und Tänzer der FG Rhein-Main, die beide vorherigen Turniere gewonnen hatten. „Immer wenn wir im Norden tanzen, werden wir Dritter. Das ist wie verhext“, so ein enttäuschter FG-Tänzer.

Zwei Wochen später, beim letzten Turnier, sollte die Lage an der Tabellenspitze vollends unübersichtlich werden, doch nach Majoritätssystem stiegen die beiden Nordmannschaften Walsrode und TSG in die 1. Bundesliga auf.

## Regionalliga mit neun Teams

Am Nachmittag trat die Regionalliga Nord Latein mit neun Teams zu ihrem dritten Saisonturnier an. Für die Nachwuchstänzer der TSG ist es immer etwas Besonderes, vor heimischem Publikum zu tanzen, denn Mama, Papa, Oma, Opa sind meistens mit dabei. Der TSG-Aufsteiger aus der Oberliga zeigte seine schwingvolle Choreografie „Soulution“. „Das war schon sehr gut, aber sie können es noch besser. Da ist auf jeden Fall noch Luft nach oben“, sagte Trainer Lars-Ole Rühmann. Beim Ab-

schlusstraining am Abend vorher hatte es Probleme gegeben. Wegen akuter Krankheitsfälle mussten zwei Positionen umbesetzt werden. Daher gab es in der Vorrunde noch ein paar Unsicherheiten, aber die das TSG-B-Team qualifizierte sich eindeutig für das Finale. Dort zeigten die acht Paare eine fehlerfreie Leistung. Aber auch die weiteren Spitzenteams der Regionalliga, allen voran das A-Team von Ars Nova Verden, GGC Bremen C und TSA im VfL Pinneberg, zeigten hervorragende Leistungen im Finale. Tabellenführer Ars Nova A, die u. a. vom LTV Bremen-Lehrwart Lars Tielitz von Totth trainiert werden, waren gut auf das Turnier eingestellt und holten sich am Ende souverän alle fünf Einsen. Ebenso klar mit allen fünf Zweien wurde das C-Team vom GGC Bremen Zweiter. Pinneberg, welches vom ehemaligen TSG-Weltmeister Michael Jahn trainiert wird, musste zwei Dreien abgeben, aber es reichte für den Bronzeplatz.

## Große Überraschung und Jubel

Als die Wertung für das B-Team der TSG gezogen wurde, brach höllischer Jubel bei den jungen Aktiven aus. Nach dem sechsten Platz auf dem vorherigen Turnier in Bremen zeigten die Wertungsrichter zwei Dreien, zwei Vieren und eine Sechs. Das reichte in der Endabrechnung für Platz vier. „So kann es weitergehen. Von Platz sechs auf Platz vier zu springen, das ist schon Wahnsinn. Wir sind hochzufrieden mit dem Ergebnis und ich freue mich total“, sagte Trainer Lars-Ole Rühmann. Rang fünf ging nach Kiel zum 1. Latin Team A, Platz sechs belegte das Team vom 1. TSC Verden A.

Das kleine Finale beendeten die TSA im SC Weyhe A, TSC Walsrode B sowie GGC Bremen D in dieser Reihenfolge.

Ralf Hertel

Das C-Team des Grün-Gold-Club Bremen festigt den zweiten Platz in der Regionalliga.



Fotos, wenn nicht anders  
angegeben:  
Gero von Kitzung

# Tanzen macht Spaß – auch beim Zusehen

## HATV-Gala mit Ehrungen, viel Tanz und Show

*Eine bunte Mischung, Shows aus den verschiedenen Bereichen des Tanzsports und Gelegenheit, die eigenen Tanzschuhe auch mal wieder aufs Parkett zu bringen – so hatte sich Hamburgs Sportwartin Birgit Blaschke die HATV-Gala vorgestellt. Schon seit Monaten lief die Planung, denn die Gala sollte bei ihrer Premiere den geeigneten Rahmen für die Ehrung der besten Hamburger Tänzer 2016 bieten.*

Gudrun Ziegler fliegt in Richtung Decke, das Publikum hält den Atem an, denn zwei Kronleuchter in der Mitte des Horst-Isernhagen-Saal des HSV machen die Location nicht gerade zu einer klassischen Rock'n'Roll-Fläche. Doch Andreas David hat den Saal vorher eingeschätzt und weiß, wie er seine Partnerin gefahrlos gut in Szene setzen kann. Gemeinsam mit Rika Gerke und Dennis Krumm machen die beiden Werbung für ihren Sport bei der ersten HATV-Gala.

Eingeladen waren Mitglieder vor allem der HATV-Vereine, aber auch einige Gäste aus dem Umland nutzten die Gelegenheit, gemeinsam mit den Freunden aus der Hansestadt zu tanzen, die Ehrengäste aus der Tanzszene 2016 und die weiteren Showeinlagen zu sehen und zu bewundern. Obwohl sich der Zeitplan auf der Moderationskarte von Lehrwart Gerwin Biedermann ziemlich eng las, passte das Programm perfekt zu den Wünschen des Publikums. Kurze und mitreißende Einlagen boten die geehrten Tänzer 2016 ebenso wie die weiteren Showeinlagen aus Hamburg und dem befreundeten Verband TSH.

Nach dem Buffet eröffnete Biedermann – über den ganzen Abend locker und charmant, ohne dabei zu viele Worte zu machen – die Gala mit einer Einlage der Lateinformation des Club Saltatio. Während die Standardformation gerade erfolgreich



*Ob das gutgeht, fragten sich viele Besucher bei den Akrobatikeinlagen von Gudrun Ziegler und Andreas David zwischen den Kronleuchtern.*

um den Aufstieg in die erste Bundesliga kämpfte, rissen vier Lateinpaare mit einer auf die kleinen Fläche angepassten Choreografie das Publikum schon zum ersten Beifallssturm des Abends mit. In lockerer Folge führte Biedermann bis kurz nach Mitternacht durch die weiteren Tanzeinlagen, zwischen denen genügend Zeit für den Publikumsstanz blieb.

Die erfolgreichste Hamburger JMD-Formation der letzten Jahre, La Nouvelle Experience, zeigte als Preview ihre neueste Kür "Don't you see" zur Musik von Serj Tankian und wurde ebenso gefeiert wie die 20-jährige Solistin Magdalena Dudek, die wie auch die Formation im vergangenen Jahr ihren Erfolg mit der Teilnahme an der Weltmeisterschaft krönte. Dafür gab es von Präsident Rainer Tiedt und Birgit Blaschke Blumen und Erinnerungsgeschenke. Auch mit Begeisterung aufgenommen wurde eine ganz andere Stilrichtung. Die zur Zeit erfolgreichsten Hamburger Standardpaare der Senioren zeigten vor ihrer Ehrung über die fünf Tänze, warum sie derzeit so erfolgreich unterwegs sind: Marko Heller/Anja Heitmann bei den Senioren II und Jens und Maike Wolff bei den Senioren III.

Ebenfalls mit einer Showeinlage dabei: Luca Ciavaglia/Magda Horyn. Hamburgs derzeit einziges Kombinationspaar in der Hauptgruppe S zeigte eine spritzige Lateinkür, bevor Nikita Goncharov/Alina Muschalik aus Pinneberg als Gäste noch einmal Standardtänzen auf höchstem Niveau präsentierten.

Das Fazit der Gäste: „Ein toller Abend“, „Macht das bitte wieder“, „Alle Einlagen waren super“.

Stefanie Nowatzky



Als erste Showeinlage des Abends brach die Lateinformation des Club Saltatio das Eis und begeisterte die Zuschauer – und das in der zur Flächengröße passenden halben Besetzung.

JMD-Solistin Magda Dudek bezauberte mit Ravel.  
Foto: Enrico Tschöpel



Schwerelos zeigten sich Rika Gerke/Dennis Krumm vom Walddörfer SV bei ihrer Rock'n'Roll-Präsentation.



Nikita Goncharov/Alina Muschalik leisteten Nachbarschaftshilfe: Sie zeigten zum Abschluss des Abends Standardtänze der Hauptgruppe auf höchstem Niveau.



Luca Ciavaglia und Magda Horyn traten mit einer eigens für die erste HATV-Gala einstudierten Lateinkür auf.



Zwei Tänze allein und den Wiener Walzer gemeinsam mit Jens und Maïke Wolff (Bild rechts) zeigten Marko Heller und Anja Heitmann (Bild links) vor ihrer Ehrung.

Fotos: Paul-Dieter Reif

# Einer für alle, alle für einen

## Familientreffen beim Niedersachsenpokal

*Zum 17. Mal traf sich die NTV-Familie zum gemeinsamen Stelldichein, dem legendären Niedersachsenpokal. Ausrichter war die Tanzsportabteilung des Sportvereins Triangel, die unter der Regie von Veronika und Oskar Schweitz die Stadthalle in Gifhorn für das Treffen liebevoll hergerichtet hatte.*

Vor knapp 400 Zuschauern präsentierten sich ca. 60 Paare, aufgeteilt in die drei Gruppen Blau, Rot und Gelb, und entfachten auf dem Parkett ein Tanzfeuerwerk, das die Stimmung im Saal zum Brodeln brachte. So manch einer hatte sicherlich am nächsten Tag keine Stimme mehr.

### Das Konzept ist der Erfolg

Auf dieser Veranstaltung ist es völlig unerheblich, in welcher Leistungsklasse oder Altersgruppe und in welcher Sektion die Paare tanzen. Alle haben ihren Platz: Breiten- oder Leistungssport, Beginner oder Fortgeschrittene, Standard oder Latein, Einzel- oder Formationstanz. Alles und

jeder ist herzlich willkommen. Getreu dem Muskietiermotto „Alle für einen, einer für alle“ wird auf dem Familientreffen alles vereint. "Alle", das ist die gesamte Tanzsportfamilie in Niedersachsen, für "einen", nämlich den Niedersächsischen Tanzsportverband, und dieser wiederum steht für "alle", die in Niedersachsen tanzen!

*Links: Ehrung für Ehepaar Bartels mit Laudator Sven Karsten, Silke Bartels, Wolfgang Rolf, Kim Bartels, Claudia Karsten (von links).*

*Rechts: NTV-Präsident Jürgen Schwedux (rechts) verabschiedet Margarete und Hans Günter Kalkbrenner aus den Ehrenamtern.*

Unter diesem Motto steht auch das Showprogramm. An diesem letzten Samstag im Januar eröffnete die Zumbagruppe des SV Triangel „Zucré“ die Veranstaltung. Eine bunt gemischte Damenriege im Alter von 17 bis 60 Jahren unter der Leitung von Trainerin Svenja Kredtke bewies, dass Zumba-Fitness auch eine Form von Tanzsport sein kann. Ehe alle Tanzpaare der Gruppen Blau, Rot und Gelb das Parkett stürmten, stellte Niedersachsens Präsident Jürgen Schwedux eine Reihe von Ehrengästen vor, darunter der Bürgermeister der Stadt Gifhorn, Matthias Nerlich, die Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen, Nicole Wockenfuß, die Bürgermeisterin von Triangel (Ortsteil von Gifhorn), Beate Morgenstern-Ostländer sowie den Vorsitzenden des Sportvereins Triangel, Norbert Ullmann. Noch vor der Veranstaltung wurde im Foyer der Stadthalle der ehemalige stellvertretende Bürgermeister der Stadt Bad Harzburg, Oliver Pake nebst Gattin begrüßt. Die beiden waren erstmals anlässlich der 50-





Zucre, SV Triangel mit Zumba.

Jahrfeier des NTV in Winsen beim 15. NTV-Pokal dabei und sind seither wahre Fans dieser Veranstaltung.

### Der Wettkampf

Kurz darauf nahmen die Paare das Parkett ein. Dabei mussten alle mit einer völlig unüblichen Musikreihenfolge Vorlieb nehmen. Die Rhythmen wechselten zwischen Standard und Latein hin und her; innerhalb dieser Sektionen wurden die einzelnen Tänze ebenfalls variiert und entsprachen keineswegs der Turnierreihenfolge. Da in zehn Gruppen getanzt wurde, wollte man dem Zuschauer zehn Langsame Walzer hin-

tereinander ersparen. So bot sich dem Betrachter ein buntes Treiben auf dem Parkett. Allerdings musste hier schon Leistung erbracht werden, die ordnungsgemäß von fünf Wertungsrichtern mit Punkten beurteilt wurde. Aus der Addition der Punkte jeder Gruppe ergab sich am Ende das Siegerteam. Als Wertungsgericht fungierten Zita Antonia Simon, Jens Grundei, Hans Günter Kalkbrenner, Frank Röpke und Dr. Jan Maik Wissing.

### Ehrungen

Nach dem Durchlauf der ersten Turnierrunde sollte es für Margarete und Hans Günter Kalkbrenner einen ganz besonderen Moment geben. Der Name Kalkbrenner steht seit Jahrzehnten für den Tanzsport – und dies nicht nur landes- sondern auch bundesweit. Sie selbst tanzten bis 1990 aktiv in der Sonderklasse, verfügen beide seit 1991 über eine S-Wertungsrichterlizenz für beide Sektionen und weisen beide seither in ihren Wertungsrichterbüchern gemeinsam 1.113 WR-Einsätze und 248 Turnierleitereinsätze nach. Darüber hinaus war Margarete Kalkbrenner über 31 Jahre lang (bis 2015) DTV Prüferin im Turnierkontrollwesen und bis zum Jahr 2012 DTSa Beauftragte Niedersachsens. Hans Günter Kalkbrenner bekleidete bis 2012 das Amt des DTV-Kassenprüfers und war Beauftragter für das Turnierkontrollwesen im Bundesverband. Den niedersächsischen Vereinen ist er als Verbandstagsleitung der NTV-Mitgliederversammlung hinreichend bekannt. 17 Jahre leitete er hier das Geschehen im Toto-Lotto-Saal. Nun sagten beide in Gifhorn

Goodbye. Mit tosendem Applaus richteten Tanzsportler und Funktionäre ihr „Danke schön“ an Margarete und Hans Günter Kalkbrenner.

Eine Auszeichnung der besonderen Art wurde Silke und Kim Bartels zuteil. Das erfolgreiche NTV-Seniorenpaar wurde im Rahmen des Niedersachsenpokals mit dem Deutschen Tanzturnierabzeichen in Gold ausgezeichnet. Die Laudatio hielt VfL-Sportwart Sven Karsten, der die besonderen sportlichen Leistungen und das tanzsportliche Engagement der beiden hervor-

>>

*Ganz klassisch: Alexandru Ionel/ Isabel Tinnis, Braunschweig Dance Company.*



Leicht verwegen: Daniel Radu/ Anne Weber, Braunschweiger TSC.



Das Siegerteam „Rot“.



hob. 50 Mal hatten sich Silke und Kim in der Sonderklasse den ersten Platz ertanzt. Und es werden sicherlich noch viele weitere Siege folgen.

### Showprogramm

Mit den Allroundern Tim Bersheminski/Maria Privalova ging es anschließend im Showprogramm weiter. Sie erfreuten die Gäste mit einer feurigen Cha-Cha/Samba-Show. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass es die letzte Show des Paares war. Zwei Tage nach der Veranstaltung erhielt der NTV die Nachricht, dass Maria und Tim getrennte Wege gehen.

Es sollte an diesem Abend nicht beim Standard- und Lateintanzen bleiben. Dau-

ergäste des NTV sind die Irish Dancer „Rince Samhain“. Auf vorher ausgerollter Teichfolie präsentierten vier Damen und ein einzelner Herr Irish Dance vom Feinsten. Auf die Frage, wie man zu dieser Tanzform gelangt, kam einhellig die Antwort: „Da wird man hineingeboren. Das gehört bei unseren Mitgliedern zum Geburtsvorbereitungskurs.“

Weniger als Geburtsvorbereitung tauglich, aber ein guter Beitrag, um Kinder und Jugendliche zu begeistern, ist der Tanzstil Hip-Hop. Zum wiederholten Male waren die Streetdancer des TSZ Delmenhorst mit an Bord. In diesem Jahr aus besonderem Anlass: Der Niedersächsische Tanzsportverband hatte die WM-Teilnahme der Kids im vergangenen Jahr in Glasgow finanziell mit ermöglicht. Angelina Kinstler, Aloiy Eckert, Michéle Otten, Merle Coldey und Hai Ly Oppermann hatten daran teilgenommen und waren mit zwei WMPokalen zurückgekehrt. Die Show in Gifhorn war ein kleines Dankeschön für die Unterstützung des Verbandes.

Auch die Standardkaderpaare des NTV gaben sich die Ehre. Daniel Radu/Anne Weber und Alexandru Ionel/Isabel Tinnis präsentierten sich mit hervorragenden Einzelschows auf dem Gifhorer Parkett. Geboten wurden Tango und Langsamer Walzer. Präsident Jürgen Schwedux ließ die zwei Paare jedoch nicht ohne Zugabe gehen. Gemeinsam mit Tim und Maria gab es eine Rumba, zu der die Standardpaare Slowfoxtrott tanzten und als Sondereinlage von den vier Standardexperten folgte ein Langsamer

Walzer zu dem Titel von Helene Fischer und Elvis „Just pretend“. Eine wahre Gänsehaut-performance!

Überhaupt steht und fällt ja bekanntlich eine derartige Veranstaltung mit der Musik. Und diese hatte Frank Scheida voll im Griff. Mit dem Job, den er zum ersten Mal machte, hat er sich gleich ein Abo verdient. Alles freut sich bereits auf ihn im nächsten Jahr.

Einen schönen Abschluss unter das bunte Programm setzte der TSC Grün-Weiß Braunschweig. Sieben Paare des A-Teams vertanzten ihre aktuelle Kür „Enjoy your silence“, die sie gleich zwei Mal tanzten. Dadurch kam die achte Dame, deren Herr erkrankt war, wenigstens auch noch zum Einsatz.

### Ergebnis

Fast schon nebensächlich, aber natürlich nicht uninteressant war am Ende des kurzweiligen Abends das Ergebnis. Beim 17. Niedersachsenpokal siegte das Team Rot vor Blau und Gelb.

Es folgte die obligatorische Übergabe des Glaspokals, der als Wandpokal durch die Ausrichtergemeinde zieht. Bürgermeister Matthias Nerlich übergab diesen gemeinsam mit Ehepaar Schweitz an Harm Heuer, den Ehrenvorsitzenden des TKW Nienburg. Dieser wird am 27. Januar 2018 im Weserschlosschen in Nienburg den 18. Niedersachsenpokal ausrichten.

MiSchu

Irish Dance mit Rince Samhain.



# Ein Leben im Dienst des Tanzsports

## Helmut Beer

### 8. Mai 1932 – 5. Februar 2017

*Bis zu seinem Tode stand beim Ehrenpräsidenten der TSG Bremerhaven, Helmut Beer, der Tanzsport an erster Stelle. Nach kurzer schwerer Krankheit ist Helmut Beer im Alter von 84 Jahren verstorben.*

Helmut Beer ist zweifelsfrei der Urvater des Bremerhavener Tanzsports. Mit seinem Engagement in den frühen 60er-Jahren ebnete er den Weg für den späteren Erfolg der TSG-Lateinformation. Bis heute hat es zahlreiche großartige Erfolge seines Vereins gegeben. Dank der kontinuierlichen Arbeit in der TSG unter seiner Leitung hat der Verein Bremerhaven zur Hochburg des Tanzsports über viele Jahrzehnte gemacht. Auch auf Bundesebene des Deutschen Tanzsportverbandes hatte Helmut Beer mitgewirkt. So gehörte er 1990 zu den Gründungsmitgliedern des Bundesligaausschusses für Formationen.

Neben der erfolgreichen Vereinsarbeit mit der TSG Bremerhaven spielte die Tanzschule Beer eine wichtige Rolle im Leben von Helmut Beer. Jeder Bremerhavener kennt die Tanzschule von innen und von außen. Beim Tanzkurs oder bei Yogis Beatclub haben sich viele zu den ersten Rendezvous verabredet und so mancher Anfang von Freundschaften oder Ehen entstand hier. Ohne die TSG und die Tanzschule Beer könnte man sich Bremerhaven gar nicht mehr vorstellen. Aber es hätte auch ganz anders kommen können.

Erst mit 16 Jahren kam Helmut Beer zum Tanzen. Die erste Tanzstunde war allerdings für den kleinen, pickeligen Jungen mit Nickelbrille noch kein Vergnügen, da er vor Aufregung so schwitzte, dass er durch die Brillengläser gar nichts mehr erkennen konnte. Helmut ging viel lieber zur Leichtathletik, zum Schwimmen und natürlich zum Fußball. Durch den Umzug 1945 zum Ostertor kam der Wechsel zum SV Werder Bremen, dem Verein, der bis heute sein Lieblings-Fußballverein geblieben ist. Er war bis zu seinem Tode Mitglied und wurde

im November 2016 von Werder Bremen für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Ausprobiert hatte Beer alle Sportarten, sogar als Amateurboxer hat er sich versucht.

1950/51 wollte Helmut Beer Sport studieren, aber da betrug die Wartezeit fünf Jahre. So fing er ein Jura-Studium an, das er aber in dieser schweren Zeit nicht abschließen konnte. Also begann er eine Verwaltungsausbildung bei der gesetzlichen Unfallversicherung. Schnell wurde er Inspektor und Betriebsrat, so dass eine Karriere in der Verwaltung abzusehen war.

*Helmut Beer beim Tanzunterricht 1958. Foto: privat*



1953/54 ging Helmut Beer wieder zur Tanzschule, allerdings auch nicht voller Überzeugung, was sich darin zeigte, dass er sich dreimal an- und zweimal abmeldete. Dank des hervorragenden Rhythmusgefühls saßen die Tanzschritte schnell und sicher, so dass Helmut bald Turniertänzer in der höchsten Amateurklasse wurde.

Der 8. Mai 1957 war ein ganz besonderer Tag, und das nicht nur wegen des Geburtstages. Am Morgen gab es Blumen vom Chef und die Nachricht, dass Helmut Beer Büroleiter in Essen wird und dort eine Oberinspektorenstelle erhalten sollte.

Am Abend desselben Tages waren Beer und seine zukünftige Ehefrau Else bei ihrem Tanzlehrerpaar Eichentopf eingeladen. Wieder gab es Sekt und Herr Eichentopf verkündete feierlich,

dass Helmut und Else gemeinsam als Paar die Tanzschule Eichentopf in der Elbestraße in Bremerhaven leiten sollen. Helmut Beer hatte noch das attraktive Angebot als Büroleiter in Essen im Hinterkopf. Zudem war sicherlich Bremerhaven nicht seine neue Wunschheimat. Sollte er seinen seriösen Beruf an den Nagel hängen und Tanzlehrer werden?

14 Tage musste Else Überzeugungsarbeit leisten, bis die gemeinsame Entscheidung für Bremer-

>>



Helmut Beer mit Max Greger auf der WM 1980 in Bremerhaven. Foto: privat

haven und die Tanzschule Eichentopf gefallen war. Noch im selben Jahr – am 24. August 1957 – fand die Hochzeit statt. Es folgte die Tanzlehrerprüfung in Hamburg, aber trotzdem zog es Beer noch einmal zurück in die Verwaltung nach Bremen, als wegen der großen Rentenreform dort alle Arbeitskräfte benötigt wurden. Abends stand er allerdings mit seiner Frau auf dem Parkett und unterrichtete die Tanzschüler und –schülerinnen. Else Beer hatte sich sofort in der Seestadt wohlfühlt und kümmerte sich mit viel Geschick und Gefühl um „ihre Bremerhavener“.

Im Mai 1958 wurde Sohn Horst geboren und wuchs mit und in der Tanzschule auf. Später folgten die Töchter Manuela, die heute als Sportredakteurin in Syke arbeitet, und Claudia, die in Frankfurt eine gute Position bei der Lufthansa hat.

Helmut Beer an seinem 80. Geburtstag mit Horst und Andrea sowie seinen Enkelkindern Vanessa und Moritz. Foto: privat



Wie heute bei der TSG und der Tanzschule Beer gab es damals ca. 40 Paare des Tanz- und Gesellschaftsclubs Gold und Silber, die regelmäßig in der Tanzschule Eichentopf trainiert wurden. Vereinssport und Tanzschulbetrieb liefen reibungslos, aber am meisten profitierte davon natürlich der Besitzer der Tanzschule. So war es nicht verwunderlich, dass die ehrgeizigen Tanzlehrer Else und Helmut Beer die Gelegenheit nutzten, die Tanzschule zu übernehmen, als das Gebäude der Tanzschule Eichentopf vom damaligen Hauseigentümer Kurt Zietelmann zum Verkauf angeboten wurde. Bis 1970 hieß die Tanzschule Eichentopf-Beer, anschließend Tanzschule Beer und wird inzwischen erfolgreich von Sohn Horst und Schwiegertochter Andrea geführt. Beide haben sich durch ihre Erfolge in der ganzen Welt einen guten Namen geschaffen.

Auch in Bremerhaven gab es immer einen Ausgleich zum Tanzen durch den Fußballsport. Beim Geestemünder TV war Beer aktiver Spieler. Er brauchte diese andere Welt und den anderen Umgangston. Wera Griesch (jahrelang Vizepräsidentin der TSG) berichtete aus eigener Erfahrung, dass beim Tanztraining am Dienstag oft noch an seinen Tanzschritten zu merken war, dass die sonntäglichen Fußballspiele nicht ohne Spuren geblieben waren.

Als Horst Beer alt genug zum Fußballspielen war, wurde Vater Helmut Fußballtrainer der Schülermannschaft. Später spielten auch die beiden Töchter im Verein mit, was damals noch für einige Aufregung im Kreisfußballverband sorgte. Was heute selbstverständlich ist, nämlich dass die Mädchen in den Schülermannschaften mitspielen, war eben in Bremerhaven noch nicht erlaubt. Manuela und Claudia sind heute immer noch große Fußballfans, allerdings nicht wie ihr Vater des SV Werder Bremen, sondern des FC St. Pauli. Wegen Fußball fiel nie das Tanztraining aus. Aber wenn wichtige Spiele im Fernsehen übertragen wurden, lief das Gerät an der Bar und Beer wurde über die entscheidenden Tore sofort informiert.

1966 nahm die erste Lateinformation des Tanz- und Gesellschaftsclubs an der Deutschen Meisterschaft teil. Es wurde der vierte Platz von vier Teilnehmern erreicht. Der Auftritt war eine große Katastrophe. Das Orchester konnte die mitgebrachten Noten nicht lesen und als ersatzweise das Tonband eingespielt wurde, verpasste die halbe Formati-

on den Einsatz. Aber der Anfang war geschafft.

1967 fand die Deutsche Meisterschaft in Berlin statt. Hier wurde der fünfte (vorletzte) Platz erreicht und die Bremerhavener Formation war erstmals im Fernsehen zu sehen. Die nächsten Jahre tanzten die Lateinformationen im Mittelfeld mit und die Senioren beteiligten sich mit einer Standardformation.

Ab 1971 wurde die zukünftige Weltmeisterformation systematisch aufgebaut. Aus den Tanzkursen wurden die jungen, engagierten Tänzerinnen und Tänzer gemeinsam gefördert. 1976 schaffte die TSG Bremerhaven mit dieser Formation endlich den Durchbruch. Unter dem Trainer Harry Körner erreichte die TSG den zweiten Platz auf der Deutschen und auf der Europameisterschaft.

1977 gewann die TSG-Formation in München erstmals den Weltmeistertitel. Helmut Beer hatte extra einen Sonderzug für die Mannschaft, die Familien und die Fans organisiert, damit die richtige Unterstützung gewährleistet war. Alle waren stolz auf diesen großen Erfolg für die TSG und die Stadt Bremerhaven.

Bis heute hat es zahlreiche großartige Erfolge gegeben. Dank der kontinuierlichen Arbeit in der TSG unter Helmut Beer, der seit 1970 1. Vorsitzender bzw. Präsident des Vereins war, hat der Verein Bremerhaven zur Hochburg des Tanzsports gemacht. Die Sportlerinnen und Sportler der TSG sind durch ihr vorbildliches Verhalten, durch ihr großes Engagement und durch die perfekten Darbietungen der beste Imageträger der Seestadt.

Ralf Hertel

### Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

#### Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,  
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),  
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV),  
Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV),  
Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

#### Redaktion:

Ulrike Sander-Reis,  
Tanzwelt Verlag (Leitung)  
Ralf Hertel (LTV Bremen),  
Stefanie Nowatzky (HATV),  
Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV),  
Dr. Bastian Ebelin (TSH).

Alle weiteren Angaben:  
siehe Impressum Tanzspiegel.

**Titel-Gestaltung:** Paul-Dieter Reif  
**Titel-Foto:** Carola Bayer